

Verlauf des Projekttages „Begegnung mit der gehörlosen Welt“

Zielgruppe: Grundschüler der Klassen 1-6, Schüler der erweiterten Oberschulen

Die Gestaltung passt sich flexibel an das Alter und die Voraussetzungen der Schüler an.

Während in der Grundschule die spielerische Wissensvermittlung im Vordergrund steht, wird in den älteren Jahrgängen das theoretische Wissen vertieft und auch die politische und geschichtliche Ebene der Gleichstellungsgesetze usw. in den Vordergrund treten.

Wie soll ein Projekttag aussehen?

1. Vorstellung der Projektleiter:

Die Projektleiter (hörend und gehörlos) stellen sich vor und erklären kurz den Ablauf des Projekttages, dabei stellen sie den Kindern auch schon einige Fragen zu dem Thema.

2. Erhalt eines Gebärdennamens

Die Kinder stellen sich vor und es werden zum auflockern und kennen lernen einige Spiele gespielt. Im Anschluss werden Gruppen gebildet und mit Unterstützung der Projektleiter findet jedes Kind seinen eigenen Gebärdennamen. In der Gehörlosenkultur trägt jeder Mensch neben seinem lautsprachlichen auch einen gebärdensprachlichen Namen, der selbst gewählt oder von Freunden bzw. in der Familie gegeben wird und typische Charaktereigenschaften oder Äußerlichkeiten spiegelt. Wieder als große Gruppe auftretend zeigt jedes Kind seinen Gebärdennamen und es werden Spiele gespielt, um sich die Namen einzuprägen.

3. Erlernen des Fingeralphabetes

Das deutsche Fingeralphabet stellt eine Brücke zur Gebärdensprache her, die Zeichen werden genutzt um Namen oder Eigennamen zu bustabieren. Die Kinder erhalten jeweils eine Kopie des Fingeralphabetes und gemeinsam gehen wir die Buchstaben durch. Zu jedem Buchstaben wird ein Wort gefunden, dessen Gebärde sogleich den Kindern gezeigt wird. Die Kinder versuchen ihre Namen mit Hilfe des Fingeralphabetes zu zeigen und wir spielen auch dazu Spiele, um das Gelernte zu vertiefen.

4. Kleiner theoretischer Exkurs in die Gehörlosenkultur –und Sprache

Nachdem die Kinder schon einiges erfahren und gelernt haben, bieten wir ihnen eine Einführung in die Gehörlosenkultur und deren Sprache. Interaktiv erarbeiten wir welche Geschichte die Gehörlosenkultur hat, wie man auch ohne Gebärdensprachkenntnisse in Kontakt treten kann. Die Kinder erfahren, daß vor

allein die Sprache ein Grund für die bestehende Ausgrenzung der Gehörlosenkultur ist. Schon der Abbau von Brührungsängsten und Mut zur nonverbalen Kommunikation wird die Grenzen der nebeneinanderstehenden Kulturen beginnen aufzulösen. Dieses Wissen ist auch auf andere Kulturen übertragbar und fördert Vielfalt und Toleranz.

Jedes Kind erhält eine Mappe, die das Fingeralphabet, eine Auflistung von Gebärden, die sie gelernt haben, einen Text zur Gehörlosenkultur und eigene Aufzeichnungen (Gemaltes oder Geschriebenes) enthält.

5.Feedback

In der Abschlußrunde verabschieden wir uns und fragen die Kinder, was Ihnen an dem Tag am wichtigsten war. Die Erfahrungen werden zusammengefasst und Schlußfolgerungen für den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen bzw. mit Behinderungen gezogen.

Wir bitten Kinder, Erzieher und Lehrer einen kleinen Feedbackbogen auszufüllen, in dem sie beschreiben, wie Ihnen der Tag gefallen hat.

Beispiel für einen Feedbackbogen Grundschule:

Kannst Du uns drei Fragen beantworten? Du kannst malen oder schreiben, wie Du Lust hast.

Was hat Dir am besten gefallen?

Was hat Dir nicht so gut gefallen?

Möchtest Du noch einmal so einen Projekttag mitmachen?
Bitte unterstreiche deine Antwort:

Ja

Nein

Weiß nicht